

HEILIGENNAMEN IN DEN TAUFREGISTERN DER POLEN, DEUTSCHEN, NIEDERLÄNDER UND FLAMEN IM 20. JAHRHUNDERT

Schlüsselwörter: Taufregister, Namengebung, Vornamen, katholische Heilige, Reformation

Als Heilige bezeichnet man diejenigen Personen, die „ihr Leben für den Glauben hingegeben haben oder die christlichen Tugenden heroisch gelebt haben und deshalb von den Gläubigen verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden dürfen“ (Duden 1989: 679). Zu den katholischen Heiligennamen gehören einige biblische Anthroponyme sowie Namen der Personen, die vom Papst heilig oder selig gesprochen worden sind. Die katholischen Heiligen, Träger dieser Namen, waren vor allem Märtyrer, Mystiker oder Stifter von Orden und Klöstern. Als Heiligennamen gelten beispielsweise solche Vornamen wie *Maria, Joseph, Anna, Joachim, Johannes, Michael, Gabriel, Franziskus, Martha, Katharina, Margaretha* oder *Elisabeth*.

Die christlichen Namen wurden zuerst durch die Übersetzung der Bibel ins Griechische und Lateinische entlehnt. Danach drangen diese biblischen Vornamen auch in die Namensschätze anderer Sprachgebiete ein.

NAMENGEBUG VOR DER CHRISTIANISIERUNG

Bis in das 12. Jahrhundert gab es in Deutschland fast nur Namen germanischen Ursprungs (Drosdowski 1974: 15). Ihre Entstehung geht auf die indogermanische Zeit zurück, also bis in das 3. vorchristliche Jahrtausend (Raveling 1964: 13). Sie sind das älteste Namensgut der Deutschen, Holländer und Flamen. Die germanischen Stämme, die Friesen, Sachsen und Franken trugen Namen, die einfach waren, z.B. *Abo, Dodo, Gero* usw. Die späteren zusammengesetzten Namen sind aus diesen Namenstämmen entstanden, z.B. *Wilfried, Hildegund, Friedbert, Siegfried* (Graaf 1915: 7 f.).

Auf dem Gebiet Polens herrschten lange Zeit altpolnische Namen slawischer Herkunft vor. Dieses Nameninventar umfasste eingliedrige sowie zweigliedrige Namen, die aus zwei verschiedenen Wörtern zusammengesetzt waren und in einer semantischen Beziehung zueinander standen, z.B. *Mścislaw — mściwy* ‚rachsüch-

tig‘ und *slaw-/slawny* ‚berühmt‘ (er soll berühmt wegen seiner Rachstüchtigkeit sein), *Dobromila* — *dobra* ‚gut‘ und *mila* ‚lieb‘ (sie soll gut und lieb sein). Mit der Zeit wurden beide Teile beliebig zusammengesetzt und die Bedeutung der Namen ist verloren gegangen, z.B. *Miroslaw* oder *Slawomir*, *Gościrad*, *Radogost* (Malec 1996: 8). Diese Namen wurden mit der Zeit auch gekürzt, z.B. *Lut* von *Lutogniew* oder *Zbylut*, *Pelka* von *Świętopelk* (Malec 1996: 13–14).

NAMENGEBUG SEIT DEM MITTELALTER

In Südeuropa entstand aus der römischen die christliche Namengebung. Seit der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts begannen fremdsprachige christliche Namen aus Südeuropa in den germanischen Namenschatz einzudringen. Jedoch blieben sie zunächst auf die Klöster und die Geistlichkeit beschränkt. In der ersten Welle der christlichen Personennamen überwogen die Namen aus dem Alten Testament, die hebräischer Herkunft waren: *Abraham*, *Adam*, *Daniel*, *David*, *Judith*, *Susanne* (Fleischer 1964: 46). In den Niederlanden galt *Jonas* als der älteste Vorname aus dem Alten Testament. Die übrigen alttestamentlichen Vornamen auf dem Gebiet der Niederlande waren *David* 1156, *Jonathan* 1139, *Salomon* 1495, *Joachim* 1546 und *Adam* 1139 (Van der Schaar 1953: 108).

Die Zahl der neutestamentlichen Namen blieb jedoch noch lange Zeit gering (Mackensen 1990: XII). Erst in der zweiten Hälfte des Mittelalters erfolgte auf dem Gebiet Deutschlands die „Christianisierung“ des Namenschatzes (Simon 1989: 18). Die christlichen Namen wurden von den Klöstern über den Adel und die Städte zu den Bauern auf die Dörfer übertragen (Ammermüller 1973: 84). In Köln machten die Heiligennamen im 12. Jahrhundert nur 14 Prozent aller Namen aus, während sie in Basel erst um 1270 beliebter wurden (Mackensen 1990: XIII).

In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts begann sich sogar eine Mode für neutestamentliche und heilige Namen zu entwickeln, was vor allem mit dem Heiligenkult verbunden war. Die neu entstandenen Klöster verbreiteten den Kult der Heiligen und ihrer Reliquien (Van Osta 2012: 28). Nach 1200 erhielten die Heiligennamen ein Übergewicht, als es Tradition wurde, jedem Kind einen Heiligen als Namenspatron zu geben. Diese seit dem späten Mittelalter herrschende Sitte verursachte, dass von den altdeutschen Namen diejenigen ihre Existenz als Vornamen fortsetzten, die auch von bekannten Heiligen getragen worden waren, z.B. *Bernhard*, *Wolfgang*, *Heinrich*, *Gertrud*, *Hedwig*, *Adelheid* und *Mathilde* (Drosowski 1974: 15).

Sowohl das Wallfahrtswesen als auch die Popularisierung der Heiligen, ihrer Namen und Symbole in der Kunst, auf Münzen und Siegeln trugen zur Festigung des Heiligenkultes im Volke bei. Heilige wurden Schutzpatrone bestimmter Berufe, z.B. *Nikolaus* für Seefahrer und Kaufleute, *Georg* für Ritter, *Hubertus* für Jäger, *Lukas* für Maler oder auch Schutzheilige von Ländern, Völkern oder Stämmen, z.B.

der heilige Erzengel *Michael* ist Schutzpatron der Deutschen. Viele Heilige sind Schutzpatrone gegen Krankheiten. Ihre Namen wurden deswegen auf verschiedene Krankheiten bezogen, mit der Hoffnung auf Heilung (Fleischer 1964: 47). Neben den allgemein verehrten Heiligen gab es auch solche, die Diözesen-, Stadt- oder Kirchenpatrone waren und dadurch die Namengebung einiger Regionen beeinflussten, z.B. *Wenzel* in Böhmen, *Ruprecht* und *Emmeram* in Bayern oder *Quirin* in der Oberpfalz (Fleischer 1964: 47–48). Es gab eine enge Bindung zwischen dem Geburtstag und dem Kalenderheiligen des Tages, an dem man geboren wurde. Nach dem Heiligenkalender wurden die Termine des alltäglichen Lebens und der Festtage bestimmt (Fleischer 1964: 48). Man erstellte sogar Pachtverträge nach dem Feiertag eines Heiligen (Van Osta 2012: 28). Die Mehrzahl der Heiligennamen stammte aus anderen Sprachbereichen, aber unter den Heiligen gab es auch solche mit germanischen Namen, z.B. *Konrad* (so hießen 35 Heilige), *Burckhart*, *Leonhart*, *Bernhart*, *Wolfgang*, *Heinrich* u.a. Am Ende des 13. Jahrhunderts überwogen in Deutschland die Heiligennamen, und bei Ausbruch der Reformation machen sie 90 Prozent aller Namen aus (Mackensen 1990: XIII).

Auch auf dem Gebiet der Niederlande war anfänglich die Zahl der Heiligennamen gering. Die Benennung der Kinder nach den Heiligen wurde dort vor allem durch die Franziskaner propagiert, und diese Sitte wurde vor allem vom Bürgertum und von den Bauern übernommen. Die höheren Kreise setzten ihre Tradition fort und gebrauchten von Generation zu Generation dieselben Namen, wie z.B. die Grafen von Holland, die meistens germanische Namen trugen (Bernet Kempers 1965: 62).

Wenn ein Kind bei der Taufe einen Heiligennamen erhielt, bekam es einen Schutzheiligen. Das konnte ein Patron der Kirche, der Parochie, der Stadt, des Landes oder eines Berufs sein. In der Umgebung, wo die Familie wohnte, konnte sich ein Zentrum der Heiligenverehrung befinden oder der Heilige war Nothelfer bei verschiedenen Krankheiten. Die Träger der Heiligennamen waren auch Stifter von Orden und Klöstern, die eine besondere Rolle in der Gegend gespielt haben oder allgemein ein hohes Ansehen genossen, wie z.B. *Agnes*, *Benedictus*, *Ignatius* oder *Franciscus* (Bernet Kempers 1965: 63).

Die Grundlage der christlichen Namengebung auf dem Gebiet Polens stellten biblische Vornamen und Namen der Märtyrer aus der altchristlichen Zeit dar. Das waren vor allem Namen hebräischen und aramäischen sowie griechischen und lateinischen Ursprungs (Malec 2001: 27). Die hebräischen Namen bestanden aus Wortgruppen, die sich auf Gott bezogen, während die griechischen Namen nach dem indogermanischen Prinzip, im Gegensatz zu den lateinischen, aus zwei Teilen gebildet waren (Van der Schaar 1990: 12). In den altpolnischen Dokumenten wurden über 100 männliche und 14 weibliche Vornamen festgestellt, die von alttestamentlichen Gestalten getragen worden waren. Außer den Vornamen hebräischen Ursprungs gab es in altpolnischen Quellen etwa 60 Namen griechischer Herkunft und 100 Namen lateinischer Abstammung (Malec 2001: 28).

Die christlichen Namen wurden vor allem im Mittelalter entlehnt. Bis zum 15. Jahrhundert existierten sie auf dem polnischen Gebiet zusammen mit den heimischen Rufnamen, und seit dem 16. Jahrhundert machen sie den größten Teil des polnischen Namenschatzes aus (Malec 2001: 28).

EINFLUSS DER REFORMATION UND DER GEGENREFORMATION

Aus den ersten Jahrhunderten des Christentums sind uns Aufrufe der Kirchenväter bekannt, den Kindern die Namen der Glaubensgenossen und der Märtyrer zu geben (Meijers, Luitingh 1977: 16). Kirchliche Weisungen, Heiligennamen zu gebrauchen, gab es jedoch erst seit der Kirchenspaltung (Mackensen 1990: XIII). Die Reformation brachte eine deutliche Abkehr von den Heiligennamen und die Protestanten lehnten sie als päpstlich ab. Stattdessen wurden in den protestantischen Familien Namen aus dem Alten Testament bevorzugt, z.B. *Abraham, Jonas, Benjamin, Tobias, Daniel, David, Isaak, Esther* usw. (Seibicke 1982: 134). Die Ablehnung der Heiligennamen wurde in einer calvinistischen Richtlinie im Jahre 1534 nach einer Verordnung des Genfer Rates festgelegt. Es wurde ein Dekret verabschiedet, demzufolge bei der Taufe nur noch alttestamentliche Vornamen vergeben werden durften (Hergemoller 1978: 146). Schon vor diesem Dekret war in Zürich 1527 ein Kalender mit altbiblischen Namen herausgekommen (Ammermüller 1973: 86). Als Antwort auf die Reformation setzte die Gegenreformation ein, die durch das Konzil von Trient (1545–1563) eingeleitet wurde. Sie sollte auf dem Gebiet der Namengebung wesentliche Beschränkungen mit sich bringen. Vor dem Konzil gab es keine Regeln, die bei der Eintragung der Taufakte und der Namengebung beachtet werden sollten (Meijers, Luitingh 1977: 16). Das Konzil von Trient hat neue Regeln eingeführt, die die katholische Kirche beschützen sollten und die auch die Namengebung betrafen. Die Tatsache, dass die Protestanten die Benennung nach den Heiligen ablehnten, veranlasste die katholische Kirche, eine Strategie zu entwickeln und der Namengebung mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Eine klare Stellungnahme der katholischen Kirche zur Namengebung erfolgte im Jahre 1566 mit dem Erscheinen des *Catechismus Romanus*, in dem nachdrücklich die Annahme von Heiligennamen empfohlen wurde (Simon 1989:19). Auf der Synode von Tournai 1574 wurde ein Verbot erlassen, in dem alttestamentliche Namen untersagt wurden (Ammermüller 1973: 86). Trotz des Verbotes der katholischen Kirche verschwanden die alttestamentlichen Namen aber nicht völlig aus dem Nameninventar, wovon eine Untersuchung von Ammermüller (1973) zeugt. Bei den Katholiken wurden auch solche Namen wie *Adam, Eva, Michael, Daniel* und *Gabriel* festgestellt (Ammermüller 1973: 87).

Die katholische Kirche hat auch stets darauf geachtet, dass die vollen unveränderten Namenformen ins Kirchenbuch eingetragen wurden. Bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts sind sie sogar noch in lateinischer Form aufgezeichnet

worden (Seibicke 1982: 135). Es entstanden auch einige Bücher, deren Verfasser sich für oder gegen bestimmte Namensgruppen äußerten. Das von Johann Carion 1537 in Wittenberg verfasste *Namen-Büchlein* setzte sich für altdeutsche Namen ein. Auch Johann Fischart war Anhänger der deutschen Rufnamen, was er in seiner *Geschichtsklitterung* (1582) zum Ausdruck brachte. Von der katholischen Seite wurde 1541 das *Onomasticon Ecclesiae* von Georg Witzel verfasst, in dem der Autor nicht nur alttestamentliche, sondern auch deutsche Rufnamen und im Deutschen entstandene Varianten der christlichen Namen ablehnt, z.B. *Hans* für *Johannes*, *Anders* für *Andreas*, *Margret*, *Maret* und *Grete* für *Margarete* (Seibicke 1982: 135). Für die Anwendung der alttestamentlichen Vornamen wurde von Luther keine Anweisung gegeben. Das nach seinem Tod auf seinen Namen herausgegebene Namenbuch *Aliquot nomina propria Germanorum ad priscam etymologiam restituta* widerspricht seinen Anschauungen über Rufnamen. Luther gab seinen Kindern nichtgermanische Heiligennamen: *Johannes*, *Elisabeth*, *Magdalena*, *Martin*, *Paul* und *Margarethe* (Ammermüller 1973: 86).

Die religiöse Spaltung hatte eine Differenzierung in der Namengebung zur Folge, die über lange Zeit die Namengebung im deutschen Sprachgebiet prägte (Seibicke 1982:135). Ammermüller untersuchte die Namen der Bevölkerung in zwei deutschen Ortschaften: Flammersheim und Oberwinter, in denen entweder Katholiken oder Protestanten überwiegen. In den beiden Orten waren der Heilige *Stefan* als Kirchenpatron von Flammersheim und der Heilige *Laurentius* als Kirchenpatron der von Oberwinter bei den Katholiken beliebt, doch sie wurden niemals von den Protestanten verwendet, mit Ausnahme von *Stefan*, der ab 1956 als Modename galt (Ammermüller 1973: 104). Die Heiligennamen sind seit der Reformationszeit in protestantischen Gebieten zurückgedrängt worden, sind jedoch nicht überall gänzlich verschwunden (Drosdowski 1974: 16). In verschiedenen Regionen war die Popularität der Heiligennamen bei den Protestanten unterschiedlich. Bei den niederländischen Protestanten im 17. und 18. Jahrhundert herrschte beispielsweise in bestimmten Gegenden eine Vorliebe für die Vornamen *Agnes* und *Catharina*, auch für *Cornelis* vor (De Moel 1975:17).

ZIEL DER UNTERSUCHUNG UND ANALYSE DER NAMEN

In diesem Artikel wurden Heiligennamen der Deutschen, Niederländer, Flamen und Polen untersucht, die den Taufregistern aus dem 20. Jahrhundert entnommen worden sind. Die Untersuchung wurde in vier Städten durchgeführt. Es wurden Vornamen katholischer und evangelischer Personen analysiert, die in Braunschweig, Amsterdam, Warschau und Leuven im Jahr 1958 getauft worden waren. Insgesamt wurden 1962 Namen von 984 Täuflingen untersucht. Es wurden alle Vornamen der getauften Person einbezogen. Viele Täuflinge hatten nämlich mehr als nur einen

Vornamen. Dabei wurden graphisch unterschiedliche Formen desselben Namens als unabhängige Vornamen betrachtet.

Im 20. Jahrhundert sind Heiligennamen in der Namengebung beider Konfessionen in den untersuchten Gemeinschaften zu finden. Bei den deutschen Protestanten beträgt die Zahl der Heiligennamen 50%. Bei den deutschen Katholiken sind es 57%. Die Warschauer Katholiken hatten Heiligennamen zu 65%. Die Warschauer Protestanten zu 57%. Bei den niederländischen Katholiken belief sich der Anteil der Heiligennamen in den Taufregistern auf 72%, bei den niederländischen Protestanten auf 39%, während im flämischen Namenschatz der Katholiken die Heiligennamen 61% der Namen ausmachten. Die größte Diskrepanz sieht man bei den Niederländern mit 72% zu 39%. In Deutschland ist der Unterschied zwischen den beiden Konfessionen kleiner, nämlich 50% zu 57%, und in Polen etwas größer, d.h. 65% zu 57%.

DEUTSCHLAND — PROTESTANTEN

Im Taufregister der Braunschweiger evangelischen Kirche wurden im Jahre 1958 213 Taufnamen von 104 Täuflingen festgestellt. Etwa die Hälfte davon (106) machen die folgenden 49 Heiligennamen aus:

Adelheid, Andreas 6, Angela, Barbara 2, Bernhard 2, Berta, Christian 2, Christine, Christoph, Dorothea 2, Elisabeth 2, Ellen, Emma, Georg 3, Gertrud, Günter 2, Günther 2, Heinrich, Herbert 2, Hildegard, Irene, Irmgard, Joachim 3, Johanna, Karl, Lorenz, Luise, Margarete, Maria 2, Martin 2, Mathias, Michael 9, Monika 2, Otto 2, Peter 6, Rainer, Ricardo, Richard, Roland 2, Rose, Sabine 2, Siegmund, Susanne 4, Thomas 6, Ulrich, Ursula, Wilfried, Wilhelm 3, Wolfgang 2.

Davon sind 14 Namen germanischen Ursprungs. Als die beliebtesten Taufnamen galten in dieser Sammlung aus dem Jahr 1958 die folgenden Namen: *Michael* (9), *Andreas* (6) und *Thomas* (6). Der erst genannte Name stammt vom Erzengel Michael, und die beiden folgenden sind Namen von Aposteln aus dem Neuen Testament. Zu den biblischen Namen gehört auch *Susanne* (4). Im Namenschatz wurden außerdem Kurzformen von Heiligennamen festgestellt, die als selbstständige Namen verwendet wurden und offiziell in die Taufregister eingetragen worden waren:

Bernd (← Bernhard), *Dirk* (← Dietrich), *Fritz* (← Friedrich), *Jens, Hans* (← Johannes), *Jochen* (← Joachim), *Klaus* (← Nikolaus), *Heinz* (← Heinrich), *Jörg* (← Georg), *Katrin, Karin* (← Katharina), *Birgit* (← Birgida, Birgitte), *Margret* (← Margarete), *Margita* (← Margarethe)

Diese Sammlung enthält auch regionale Entsprechungen der Heiligennamen: z.B. *Jürgen* ist die niederdeutsche Nebenform von *Georg*.

Es gibt auch eine geringe Anzahl von weiblichen Vornamen, die von männlichen Heiligennamen abgeleitet worden sind: *Andrea* (← Andreas), *Martina* (← Martin), *Petra* (← Peter).

DEUTSCHLAND — KATHOLIKEN

In der Braunschweiger katholischen Kirche wurden im Jahre 1958 Taufregister von 159 Täuflingen untersucht und 317 Vornamen festgestellt, wovon 182 (57%) Heiligennamen waren. Das Inventar besteht aus 75 unterschiedlichen Namen:

Adelheid, Agnes, Albert, Alexander, Andreas 5, Angela, Anna 6/Anne, Anton 2, Barbara 2, Bernadette, Bernhard, Bernward 2, Berta, Birgitte, Burckhard 3, Christine 2, Christian, Christoph 2, Clemens 2, Cornelia 3, Daniel, Dorothea 3, Eleonore 8, Elisabeth 8, Friedrich 2, Franziska, Georg 7, Gerhard 3, Gertrud, Günther 2/Günter, Hedwig, Herbert, Hermann, Hubert, Joachim 3, Johannes 5, Johanna 2, Josef 6/Joseph, Katharina 2, Karl/Carl 2, Lydia, Maria 12, Margarete, Martha, Markus, Martin 3, Matthias 3, Michael 9, Michele, Monika 2, Norbert 2, Olaf, Otto 2, Patricia 2, Paul 2, Peter 6, Philipp, Rainer 5, Richard 2, Rosalie, Sabine 4, Stefan, Sylvia 3, Susanne, Theres, Thomas, Ulrich 2/Ullrich, Wilfried, Wilhelm 3/William.

16 Vornamen sind germanischen Ursprungs, z.B. *Adelheid, Burckhard*. Der größten Popularität erfreuten sich im Jahre 1958 die folgenden Namen: *Maria* (12), *Michael* (9), *Elisabeth* (8), *Rainer* (5) und *Johannes* (5).

In dieser Sammlung gibt es auch Doppelnamen, die aus Heiligennamen entstanden sind: *Rosemarie* (Rosa + Maria), *Anneliese* (Anna + Elisabeth), *Marianne* (Maria + Anna), *Annemarie* 3 (Anna + Maria) und *Hannelore* (Johanna + Eleonore).

Die ausländischen Varianten der Heiligennamen sind die englische Form *William* (Wilhelm) und die italienische *Michele* (Michael).

Dieses Inventar enthält auch Kurzformen der Heiligennamen:

Birgit (← Birgitta), *Bernd* (← Bernhard), *Elsbeth* (← Elisabeth), *Fritz* (← Friedrich), *Franz* 3 (← Franziskus), *Hans* (← Johannes), *Heinz* (← Heinrich), *Jens* (← Johannes), *Klaus* (← Nikolaus), *Katrin*, *Karin* (← Katharina), *Lutz* (← Ludwig, Lutius), *Max* (← Maximilian)

und weibliche Formen der männlichen Heiligennamen:

Petra (← Peter), *Karla* (← Karl), *Andrea* (← Andreas), *Pia* (← Pius), *Martina* (← Martin), *Wilfrieda* (← Wilfried) und *Gabriele* (← Gabriel).

POLEN — KATHOLIKEN

Die polnischen getauften Katholiken aus der St. Alexanderkirche in Warschau hatten im Jahre 1958 zu 65% (277) Heiligennamen. Es wurden 425 Vornamen von 238 Täuflingen analysiert.

Das Inventar der Heiligennamen besteht aus 57 Vornamen: *Agata, Agnieszka 4, Andrew, Andrzej 14, Aniela, Anna 4, Antoni, Barbara 9, Benedykt, Cecylia, Cezary, Dorota 7, Edward 2, Elzbieta 14, Eugenia, Franciszek 2, Franciszka 2, Gerard, Grzegorz 8, Henryk, Hieronim, Irena 2, Ireneusz 4, Izabella, Jacek 5, Jadwiga 4, Jakub,*

Jan 4, *Jerzy* 4, *Joanna* 3, *Jolanta* 13, *Józef* 6, *Katarzyna* 3, *Kazimierz*, *Krystyna* 4, *Krzysztof* 12, *Lidia* 4, *Maciej* 5, *Magdalena* 3, *Małgorzata* 14, *Marcin*, *Marek* 12, *Maria* 28, *Monika* 2, *Paweł* 6, *Piotr* 6, *Robert* 3, *Roman* 2, *Sabina*, *Stanisław* 5, *Sylwester*, *Tadeusz* 4, *Teresa* 7, *Tomasz* 7, *Urszula* 2, *Wojciech* 6, *Zofia* 2, *Zygmunt*.

In Polen hat sich nur die Kurzform *Jan* eingebürgert, die als Entsprechung des Namens *Johannes* funktioniert. Die beliebtesten Vornamen sind: *Maria* 28, *Elżbieta* 14, *Małgorzata* 14, *Marek* 12, *Teresa* 7, *Tomasz* 7 und *Wojciech* 6.

Vornamen von polnischen Heiligen und Patronen sind: *Stanisław*, *Wojciech* und *Jadwiga*. Im Namenschatz kamen auch Namen mit fremder Schreibung vor, z.B. *Andrew*.

Es wurden keine Kurzformen festgestellt, nur die vollen Namen wurden in die Taufregister eingetragen. Im Namenschatz kamen auch weibliche Formen von männlichen Heiligennamen vor: *Czesława* (← *Czesław*), *Bernarda* (← *Bernard*), *Józefa* (← *Józef*), *Janina* (← *Jan*), *Kamila* (← *Kamil*), *Longina* (← *Longin*), *Romualda* (← *Romuald*), *Stanisława* 3 (← *Stanisław*).

POLEN — PROTESTANTEN

Die Anzahl der Warschauer Protestanten der Heiligen Dreifaltigkeitskirche ist sehr gering. Darum wurden Daten aus vier Jahrgängen herangezogen, 1958, 1957, 1956 und 1955. Insgesamt wurden 91 Vornamen von 45 Täuflingen untersucht. Der Anteil von Heiligennamen am Namenschatz beträgt 53 (57%). Das Nameninventar besteht aus 33 unterschiedlichen Namen:

Aleksander, *Andrzej* 2, *Anna* 4, *Edmund*, *Elżbieta* 3, *Grzegorz*, *Helena*, *Henryk*, *Izabella*, *Jerzy* 5, *Jacek*, *Jan*, *Joanna* 2, *Jolanta*, *Józef* 2, *Karol*, *Krzysztof* 4, *Leonard*, *Małgorzata* 3, *Maria*, *Marek* 2, *Marta*, *Norbert*, *Piotr*, *Stanisław* 2, *Stefan*, *Tadeusz* 2, *Teresa* 2, *Wiktor*, *Włodzimierz*, *Wojciech* und *Zygmunt*.

Die beliebtesten Vornamen waren: *Jerzy* 5, *Anna* 4, *Elżbieta* 3 und *Małgorzata* 3. Auffallend ist, dass der Vorname *Maria* nur einmal vorkommt. Es wurde eine Kurzform festgestellt, nämlich *Elisa* (← *Elisabeth*). Außerdem erscheinen im Namenschatz auch weibliche Formen von männlichen Heiligennamen wie *Janina* (← *Jan*), *Henryka* (← *Henryk*).

NIEDERLANDE — KATHOLIKEN

Die niederländischen Taufregister der Katholiken stammen aus der Franciscus-Xaverius-Kirche in Amsterdam. Es wurden 231 Taufnamen von 100 getauften Kindern analysiert. Darunter gab es 168 Heiligennamen, was 72% des Gesamtnamenschatzes ausmacht. Die Namensammlung besteht aus 70 unterschiedlichen Namen:

Agatha, Albertus, Alphonsus, Anna 5, Anthonius 2, Augusta, Augustinus, Barbara 2, Brigitta 2, Camillus, Casper, Casperus, Catharina 4/Katharina, Christina 2, Christiaan, Cornelia 3, Cornelis 6, Dorothea, Eduard, Eleonora, Elisabeth, Emmerentiana, Franciscus 7, Frederik, Geertruda 2, Gemma, Gerardus 2, Godefridus, Helena, Hendricus/Hendrikus/Henricus 2, Hermanus 2, Hubertus, Jacobus 3, Jaquelina, Jeanne, Joachim, Joannes, Johanna 9, Johannes 9, Jolanda 2, José, Joseph/Jozeff/Josephus, Josepha 2, Laura, Leonardus, Louis, Louisa 3/Louise 2, Ludovicus, Magdalena, Maria 34, Michaël, Monica, Paul, Peter, Petronella, Petrus 3, Sophia, Sylvia Theodorus 2, Thérèse/Theresia, Thomas, Wilhelmus 6, Xaverius.

In diesem Namenschatz kommen auch Namen mit nichtniederländischer Schreibung vor. Am häufigsten sind dies französische Formen: *Louis, Antoinette, José, Jeanne, Thérèse.*

Im Namenschatz tauchen auch Kurzformen auf: *Karin, Karin* (← Katharina), *Elisa* (← Elisabeth), *Alida* (← Adelheid), *Marjon* (← Maria), *Xandra* (← Alexandra) und *Johan* (← Johannes) sowie die weibliche Deminutivform *Annechien* (← Anna).

Eine regionale niederländische Form des Namens Petronilla ist *Pieterrella*.

Weibliche Formen von männlichen Heiligennamen sind: *Wilhelmina 5* (← Wilhelm(us)), *Theodora 2* (← Theodor(us)), *Johanna* (← Johannes), *Antonia 2/Anthonia* (← Anthonius), *Adriana* (← Adriaan, Adrianus), *Hendrica 3 / Henrica / Hendrika 2 / Henrietta* (← Henricus), *Marcella, Carolina* (← Carl), *Cornelia 3* (← Cornelis), *Gerarda 2* (← Gerard(us)), *Leontine* (← Leon).

Außerdem wurde eine Ableitung festgestellt: *Priscilla*, die eine deminutive Ableitung von *Prisca* darstellt.

NIEDERLANDE — PROTESTANTEN

Die 258 getauften Kinder der niederländischen Gläubigen der Evangelischen Kirche von Amsterdam (Hervormde Gemeente) hatten 451 Vornamen. Nur 39% dieser Sammlung bilden Heiligennamen (174). Der Vornamenschatz besteht aus 102 verschiedenen Namen:

Adriaan/Adrianus, Albert 4, Albertus, Alexander 2, Alfred, André 2, Andreas, Anna 3, Anton 2, Antoon, Anthonie, Arnout, Barbara, Bernard 3, Carel, Catharina 3, Christina 4, Christine, Christiaan, Constance, Cornelia 4, Cornelis 11, Daniël, Elisabeth 4, Eduard, Eleonora, Emma, Ewald/Ewoud, Ferdinand 2/Ferdinandus, Francisca 2, Franciscus 2, Françoise, Frederik, Geertruida 2, Gerard 2, Godfried, Hendrik 11, Herman, Hermanus, Hieronymus, Jacobus, Helena, Hendric, Hendrikus, Henri, Henricus, Henry, Hildegonda, Hubertus, Hugo 2, Irene, Jacob 2, Jeanine, Joanne, Joannes, Johanna 7, Johannes 12, Jolanda 2, Jolande, Louise 3, Lucas, Lydia, Madaleine, Marcel, Margaretha 4, Maria 5, Marja, Marinus 2, Markus,

Martha, Martinus, Martin, Mary, Maurice, Monica, Nicolaas 4, Petronella, Petrus, Philip, Philippus, Pierre, Pieter 2, Pieterrella, Querino, Otto, Paul, Peter, Renier, Robbert, Robert 6, Richard, Robertus, Rokus, Sophie, Sylvia, Theodor, Theodorus, Thomas, Willem 12.

Die populärsten Vornamen waren: *Johannes 12, Willem 12, Hendrik 11, Cornelis 11 und Johanna 7.* Es ist charakteristisch für die niederländischen Protestanten, dass der Vorname *Johanna* häufiger verwendet wurde als *Maria*. Im Namenschatz gab es viele Kurzformen der Heiligennamen, die als offizielle Taufnamen galten, z.B.:

Aagje (← Agatha), *Adri* (← Adriaan), *Alida* (← Adelheid), *Annie* (← Anna), *Bastiaan* (← Sebastiaan), *Bertus* (← Hubertus), *Chris* (← Christoph), *Danny* (← Daniël), *Elisa, Ellen, Elly* (← Elisabeth), *Frans 3* (← Franciscus), *Fanny* (← Francisca), *Gonda* (← Hildegonda), *Hans 4, Jan 19, Johan 3, Janny* (← Johannes), *Jaap 2* (← Jacob), *Karin* (← Katharina), *Marion 2, Marijke 4, Marie 3* (← Maria), *Nico* (← Nicolaas), *Theo* (← Theodorus, Theophilus).

Es kamen auch hier Nebenformen vor: *Adriani* (← Adriaan), niederdt. *Marten/ Maarten 2* (← Martin).

Außerdem wurden 4 Doppelnamen festgestellt: *Annemarie, Marjolein, Marjolie* und *Marlene*.

Im Taufregister der niederländischen Protestanten tauchen auch französische Varianten der Heiligennamen auf: *André, Arnout (Arnold), Constance, Françoise, Henri, Jeannette, Jeanine, José, Madaleine, Maurice, Louise, Nicolette, Pierre* sowie englische Formen: *Mary, Henry, John 2* und *Johny*.

Der Namenschatz enthält außerdem weibliche Formen von männlichen Heiligennamen: *Alexandra 2* (← Alexander), *Antonia, Antonie* (← Antonius), *Bastiana* (← Bastiaan/Sebastiaan), *Carola 3, Carolina 3, Karolien, Karolina* (← Carolus), *Felicia* (← Felix), *Georgine*, (← Georg), *Gerardina* (← Gerardus), *Hendrike, Hendrika 5, Hendrina 2, Henriëtte* (← Hendrik, Hendricus), *Hermine, Huiberdina, Huibertje* (← Hubertus), *Jacoba* (← Jacobus), *Klazina* (← Klaas/Nicolaas), *Lamberta* (← Lambertus), *Pauline* (← Paulus), *Petrina* (← Petrus), *Wilhelmina 3 / Wilhelmine / Willemijntje* (← Wilhelmus, Willem), *Trijntje* (← Catharina) sowie eine männliche Form des weiblichen Heiligennamens: *Katharinus* (← Catharina).

FLANDERN (BELGIEN) — KATHOLIKEN

Die flämischen Katholiken der St. Josephkirche in Leuven hatten 1958 insgesamt 234 Vornamen. Davon waren 139 Vornamen Heiligennamen (61%). Das Nameninventar umfasst 87 Vornamen:

Albert, Alberté, Alfons, André, Angela, Anna 5, Augustinus, Benedictus, Bernadette, Bibiane, Bruno, Carolus, Catherina /Catherine, Cécile, Charles, Christina 2,

Claire, Clara, Clemens, Cornelius, Dominique, Eduardus, Elisabeth, Felix, Filippe, Francisca 2, Gabriel, Georges / Georgius / Georgus, Gerard, Ghislain, Ghislenus, Godeliva, Guido, Guillaume, Gulielmus, Helena 2, Henri 3, Herman, Isabelle, Jacques 2, Jakob, James 2, Jeanne, Joanne, Joannes 5, Josephus 3/Jozef 4, Jules, Julia, Juliana, Kamil, Kristina, Laura, Laurentius, Leon, Louisa 4/Louise, Lucas 2, Marcelle, Maria 22, Marina, Melanie, Michel 2, Monica, Patrick, Paul 2, Paulus, Franciscus, Josephus, Petrus 3, Philippe 2, Philippus, Rafaël, Remy, Robert, Rosalia, Stephanus, Sylvain 2, Theophilus, Theresia, Victor 2, Walter, Willem, Xaverius.

Im Namenschatz kommen auch Kurzformen vor:

Annie, Anny (← Anna), *Christl* (← Christina), *Elisa* (← Elisabeth), *Frans* (← Franciscus), *Ger* (← Gerard), *Jan 4, Johan 2 / Johann / Johnny* (← Johannes), *Josée 3* (← Joseph), *Juliette* (← Jule), *Luc 4* (← Lucas), *Mare* (← Maria, Marina), *Marie 4* (← Maria), *Steph* (← Stephan), *Theo* (← Theophil, Theodor). An Doppelnamen findet man nur *Marleen* (Maria + Helena).

Weibliche Varianten von männlichen Heiligennamen sind:

Adrienne (← Adriaan), *Andrea, André* (← Andreas), *Antonia* (← Anthonius), *Dominica* (← Dominicus), *Eduarda* (← Eduardus), *Fabienne* (← Fabiaan), *Francine* (← Franciscus), *Gabriella* (← Gabriel), *Georgette* (← Georg), *Hendrica* (← Henricus), *Hermine* (← Hermanus), *Josepha* (← Joseph(us)), *Martina* (← Martinus), *Stefanie* (← Stefanus), *Leontina* (← Leon).

BELIEBTHEIT DER EINZELNEN HEILIGENNAMEN BEI DEN KATHOLIKEN

Unter den Taufnamen von Gläubigen der Katholischen Kirche lässt sich eine Liste der beliebtesten Namen aufstellen. Sie enthält Vornamen der Katholiken, die am häufigsten in der untersuchten Periode in den genannten 4 Ländern gegeben worden sind.

Die populärsten weiblichen Namen waren:

1. <i>Maria</i>	97
2. <i>Elisabeth</i>	24
3. <i>Anna/Anne</i>	21
4. <i>Joanna / Joanne / Johanna</i>	15
5. <i>Małgorzata / Margarete</i>	15

Die populärsten männlichen Vornamen:

1. <i>Josef / Joseph / Jozef / Josephus / Józef</i>	24
<i>Joannes / Jan / Johannes</i>	24
2. <i>André / Andreas / Andrew / Andrzej</i>	22
3. <i>Peter / Petrus / Piotr</i>	19
4. <i>Christoph / Krzysztof</i>	14
<i>Georg / Georges / Georgius / Georgus / Jerzy</i>	14

Außerdem wurden den Täuflingen auch die folgenden Namen oft gegeben:

Jolanda, Jolanta 13, *Barbara* 13, *Michael, Michaël, Michel, Michele* 13, *Paul, Paulus, Paweł* 12, *Catharina, Katharina, Catherina, Catherine, Katarzyna* 12, *Wilhelm, Wilhelmus, Willem, William* 11, *Franciscus, Franciscus, Franciszek* 10, *Louisa, Louise* 10, *Hendricus / Hendrikus / Henricus / Henri / Henryk* 8.

BELIEBTHEIT DER EINZELNEN HEILIGEN BEI DEN PROTESTANTEN

Die folgenden weiblichen Vornamen erfreuten sich bei den Protestanten aus den untersuchten Ländern der größten Popularität:

1. <i>Joanna, Joanne, Johanna</i>	11
2. <i>Maria, Mary, Marja</i>	10
3. <i>Elisabeth, Elżbieta</i>	9
4. <i>Małgorzata, Margarete, Margaretha</i>	8

Bei den evangelischen Jungen ist die Anzahl der populärsten Vornamen etwas größer:

1. <i>Hendric / Hendrik / Hendrikus / Henr i/Henricus / Henry / Henryk</i>	18
2. <i>Wilhelm / Willem</i>	15
3. <i>Joannes/Jan/Johannes</i>	14
4. <i>Peter / Petrus / Pierre / Pieter / Piotr</i>	12
5. <i>André / Andreas / Andrzej</i>	11
<i>Cornelis</i>	11

Zu den anderen bevorzugten Taufnamen gehörten: *Michael* 9, *Georg/Jerzy* 8, *Robbert / Robert / Robertus* 8, *Thomas* 7.

Die obige Zusammenstellung zeigt, dass von den Katholiken und von den Protestanten jeweils andere Heiligennamen bevorzugt werden. Die Zahl der Heiligennamen ist in der Gruppe der evangelischen Gläubigen niedriger als bei den Katholiken im jeweiligen Land. Die Protestanten verwendeten viel häufiger Kurzformen der Namen. Diese Kurzformen sind aus den vollen Namen entstanden und gelten als offizielle Vornamen. Die Täuflinge wurden auf diese Namen getauft. Auch die Namen aus der Bibel erfreuten sich unter ihnen größerer Popularität. Die weiblichen Formen der männlichen Heiligennamen bilden ebenfalls eine ziemlich große Anzahl. Die niederländischen Protestanten hatten viele ausländische Nebenformen der Namen, vor allem französische und englische Varianten.

Bei den Katholiken ist der Name *Joseph* einer der Spitzenreiter im Gegensatz zu den Protestanten. *Joseph* war in Polen seit dem Mittelalter bekannt und wurde schon im 16. Jh. populär. Im 18. und 19. Jh. war *Józef* der beliebteste Vorname in Polen. Auch in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts gehörte *Józef* zu den am häufigsten gegebenen Namen (Grzenia 2002: 17).

Der Vorname *Maria* nimmt den ersten Platz bei den Katholiken ein. Dabei gibt es in der Häufigkeit des Auftretens einen großen Unterschied zwischen dem Namen *Maria* (97), der einen vorderen Platz in der Rangliste einnimmt und dem Namen *Elisabeth* (24), der den zweiten Platz belegt. Bei den Protestanten ist *Hendric* mit seinen Varianten: *Hendrik, Hendrikus, Henri, Henricus, Henry, Henryk* (18) der beliebteste Vorname germanischen Ursprungs, sowie auch *Wilhelm*. Die anderen Vornamen sind vor allem biblischer Herkunft, wie z.B. *Johannes, Andreas, Petrus, Thomas, Michael, Elisabeth* und *Johanna*. Der Vorname *Maria* erscheint im Namenschatz der evangelischen Täuflinge jedoch viel seltener als bei den Katholiken. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass es bei den Protestanten keinen Marienkult gibt.

Zum Schluss kann man noch hinzufügen, dass die Heiligennamen doch eine Basis für die neuen Entwicklungen in der Namengebung darstellen. Das Nameninventar besteht fast ausschließlich aus Heiligennamen, ihren Kurz- und Nebenformen sowie weiblichen Ableitungen der männlichen Vornamen von Heiligen. Sehr selten tauchten andere Namen, z.B. hebräischen oder lateinischen Ursprungs auf, die nicht zu den Heiligennamen gerechnet werden können. Im Namenschatz sind auch französische oder englische Varianten der Namen vorhanden.

Die dargestellten Ergebnisse sind repräsentativ für das Jahr 1958, das in die Mitte des 20. Jahrhunderts fällt. Bestimmte Tendenzen in der Namengebung ließen sich schon damals erkennen, wie z.B. die Entstehung von vielen Kurzformen der Namen, die man als offizielle Vornamen betrachtet. Eine Ausnahme bilden hier die polnischen Katholiken und Protestanten. Angesichts der Globalisierung der Kultur, die wir heutzutage beobachten, wird sich der Namenschatz in den untersuchten Ländern wahrscheinlich allmählich angleichen, und immer neue Formen der Namen werden systematisch in das Namensgut der einzelnen Völker eindringen.

LITERATUR

- Ammermüller E. 1973: *Konfessionelle Unterschiede in den Taufnamen?*, „Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde“ 21, s. 9–113.
- Bernet Kempers A. J. 1965: *Vornamen*. Het Spectrum N.V., Utrecht, Amsterdam.
- De Moel C. J. 1975: *Doopnaamgeving te Edam- Vollandam in de 17e en 18e eeuw*, „Bijdragen en Mededelingen van de Commissie voor Naamkunde en Nederzettingsgeschiedenis van de K. N. A. W te Amsterdam“ XXIX.
- Drosdowski G. 1974: *Lexikon der Vornamen*, Dudenverl., Mannheim.
- Duden. Deutsches Universalwörterbuch*, 1989, Dudenverl., Mannheim–Wien–Zürich.
- Fleischer W. 1964: *Die deutschen Personennamen*, Akademieverl., Berlin.
- Graaf J. J. 1915: *Nederlandsche doopnamen*, A. J. Roebert's Gravenhage.
- Grzenia J. 2002: *Nasze imiona, Świat Książki*, Warszawa.
- Hergemoller, B. U. 1978: *Vornamen: Herkunft, Deutung, Namensfest*, Regensberg, Münster.

- Mackensen L. 1990: *Das große Buch der Vornamen*, Südwestverl., München.
- Malec M. 1996: *O imionach i nazwiskach w Polsce. Tradycja i współczesność*, Tow. Miłośników Języka Polskiego, Kraków.
- Malec M. 2001: *Imię w polskiej antroponimii i kulturze*, DWN, Kraków.
- Meijers J. A., Luitingh J. C. 1977: *Onze voornamen. Traditie, betekenis, vorm, herkomst*, Moussault, Baarn.
- Raveling I. 1964: *Vornamen und Namengebung in Ostfriesland*, Heinrich Soltau, Norden.
- Seibicke W. 1982: *Die Personennamen im Deutschen*, Walter de Gruyter, Berlin–New York.
- Simon M. 1989: *Vornamen wozu? Taufe, Patenwahl und Namengebung in Westfalen*, F. Coppenrath Verl., Münster.
- Van der Schaar J. 1990: *Woordenboek van voornamen*, Het Spectrum, Utrecht.
- Van der Schaar J. 1953: *Uit woordingsgeschiedenis der Hollandse doop- en familienamen*, Van Gorcum, Assen.
- Van Osta W. 2012: *Met naam en toenaam. Voornamen, familienamen en bekende merknamen*, Garant, Antwerpen–Apeldoorn.

QUELLE

- Taufregister von katholischen Pfarreien: Kościół św. Aleksandra (Warszawa), St. Aegidienkirche (Braunschweig), Sint-Franciscus Xaveriuskerk (Amsterdam), Sint Jozefkerk (Leuven).
- Taufregister von evangelischen Pfarreien: Kościół Świętej Trójcy (Warszawa), St. Katharinen (Braunschweig), Hervormde Gemeente (Amsterdam).

NAMES OF SAINTS IN THE BAPTISMAL REGISTERS OF POLES, GERMANS, DUTCH AND THE FLEMISH PEOPLE IN THE 20TH CENTURY

SUMMARY

Baptismal registers are a good source of information about name-giving among representatives of one belief. One of the traditions of naming, continued since the Council of Trent, is giving the names of Catholic saints as patrons. These names come from the Bible, mostly from the New Testament. Some of them are derived from Hebrew but many of them were used by the first Christians from the Mediterranean countries. In this group we can find a number of Latin or Greek names too. The saints from the Middle Ages have left us behind with a big treasure trove of names as well. There were a lot of Italians, Spaniards, or Frenchmen among them. The later ages have brought a large number of new saints. Their names have been adopted not only by the Catholic population. The inventory of names can be divided into many groups. The original names of the saints have been often changed or abbreviated. However, the metrics of both Catholics and Protestants still include biblical names and the names of saints. In this article we examine the presence of names of Catholic Saints in metrics in Catholic and Protestant churches in Poland, Germany, the Netherlands and Flanders in the 20th century considering the quantitative ratio and preferences of specific names of the saints in the mentioned countries.

Key words: baptismal registers, name giving, names, Catholic Saints, reformation